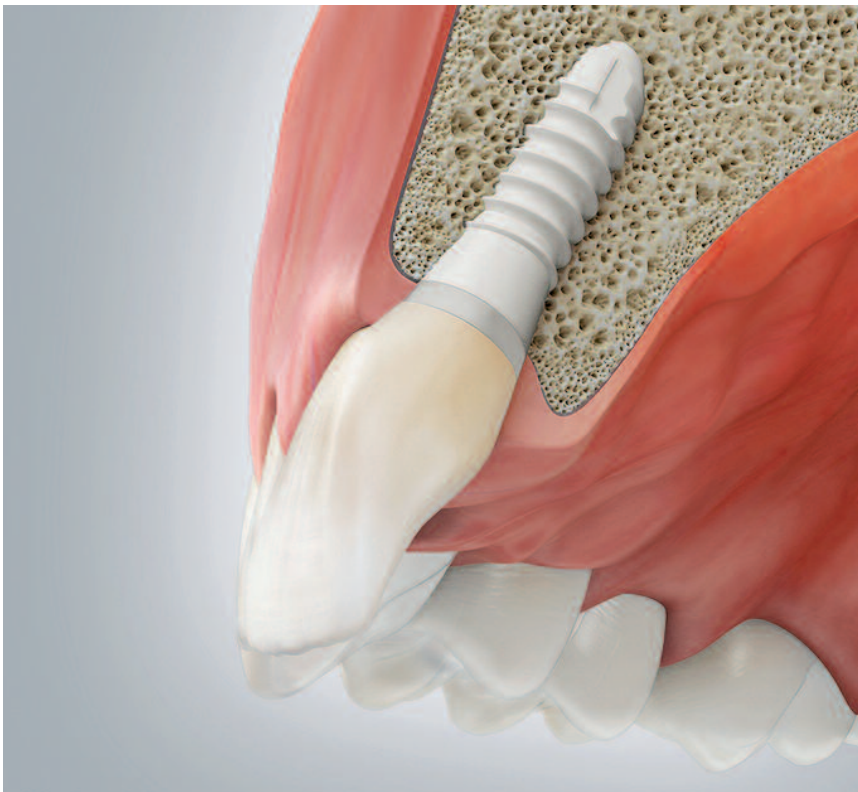


Keramikimplantate

Natürlicher und ästhetischer Zahnersatz aus Zirkonoxid

Studien und Umfragen belegen: Unser Gesundheitsbewusstsein ist in den letzten Jahren spürbar gestiegen. Ein Trend, den auch der Wittener Zahnarzt drs. Guido-Jan Kisters bei seinen Patienten beobachtet. »Wir sehen deutlich, dass viele Menschen ihr Leben wesentlich verantwortungsvoller angehen, zum Beispiel hinsichtlich gesunder Ernährung. Eine Entwicklung, die sich sehr positiv bemerkbar macht, unter anderem bei der sinkenden Anzahl von Karies- oder Parodontitiserkrankungen«, berichtet er. »Aber auch die Einstellung zu verwendeten Materialien hat sich stark verändert, so ist zum Beispiel die Nachfrage nach metallfreien Zahnimplantaten beträchtlich gestiegen. Glücklicherweise haben sich Forschung und Medizin dieser Nachfrage gestellt und so in jüngerer Zeit hervorragende Materialien und Techniken entwickelt, die eine wertvolle Bereicherung unserer zahnmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten bilden wie beispielsweise Keramikimplantate aus Zirkonoxid: eine natürliche und ästhetische Alternative zum Titanimplantat.«



© Foto: Camlog

Zirkonoxid-Implantate: natürlich, metallfrei, unsichtbar und biokompatibel.

›Goldstandard‹ Titan

Besagtes Titanimplantat wurde Ende der 60er-Jahre erstmalig eingesetzt und seitdem stetig und konsequent hinsichtlich Material, Oberflächengestaltung und Konsolidierung der Systeme weiterentwickelt. »Nach wie vor kann das Titanimplantat als sogenannter Goldstandard in der zahnärztlichen Implantologie betrachtet werden«, erklärt drs. Kisters, »schließlich bietet es den Patienten viele Vorzüge. Es funktioniert wie die eigenen Zähne und fühlt sich auch so an – in vielen Fällen die optimale Lösung bei fehlenden Zähnen. Sie können damit kräftig zubeißen, gut

kauen und unbeschwert lachen. Überhaupt sind Zahnimplantate eine langfristige Investition in Ihre Gesundheit und Lebensqualität. In einigen Fällen kann es allerdings zu einer Unverträglichkeit kommen. Bei Patienten mit dünnem Zahnfleisch sind die Titanimplantate zudem unter Umständen als dunkle Stellen im Zahnfleisch sichtbar. Von daher wurde mit dem neuen Material Zirkonoxid eine völlig neue Dimension geschaffen: natürlich, metallfrei, unsichtbar und 100 % biokompatibel. Es kann sowohl zum Ersatz von Einzelzähnen eingesetzt werden als auch für Brücken.«

Vorteile von Implantaten aus Zirkonoxid

Was aber genau verbirgt sich hinter dem Begriff Zirkonoxid, fragen wir den Implantologen. »Es handelt sich um ein Keramikimplantat, das aufgrund seiner guten biologischen Eigenschaften eine hervorragende und nahezu durchgängig entzündungsfreie Weichgewebesituation aufweist. Hochleistungskeramik ist ein Material, das Bakterien weit weniger mögen als Titan, von daher sinkt die Entzündungsgefahr. Im Gegensatz zu Titan werden keine Partikel und Metallspuren im Gewebe und/oder Knochen freigesetzt. Diese könnten eventuell Allergien und Unverträglichkeiten auslösen. Des Weiteren sind Keramikimplantate besonders im Frontzahnbereich von Vorteil, da sie aufgrund ihrer weißen Farbe im Gegensatz zum dunklen Titan nicht durch das Zahnfleisch durchsimmern. Selbst wenn Ihr Zahnfleisch

Gesundheitstipp: Vitamin D

Mehr als der Hälfte der Menschen gelingt es nicht, eine ausreichende Vitamin-D-Versorgung durch Sonneneinstrahlung zu erreichen. Forschungsergebnisse der letzten Jahre zeigen jedoch auf, dass zahlreiche chronische Krankheiten wie Rachitis, Osteoporose, Zahnfleiscentzündungen – nur einige zu nennen – in Verbindung mit einem Vitamin-D-Mangel stehen. Ein optimaler Vitamin-D-Spiegel hingegen hat präventive Effekte und kann statistisch belegt sogar die Lebenserwartung erhöhen.

Drs. Kisters: »Insbesondere in der Zahnmedizin ist ein ausreichender Vitamin-D-Spiegel (40–50 nm/ml) ausgesprochen wichtig, um ein sicheres Einheilen von Implantaten und allgemein eine gesunde Wundheilung zu gewährleisten. Aus diesem Grunde bieten wir bei uns einen entsprechenden Schnelltest an. Je nachdem, welche Ergebnisse angezeigt werden, empfehlen wir die passgenaue Einnahme von entsprechenden Präparaten (Colecalciferol), die Ihnen eine wichtige Grundlage für ein langes, gesundes Leben mit Ihren ›neuen‹ Zähnen bieten.«

ein wenig zurückgehen sollte, ist es sehr viel unauffälliger. Und apropos Zahnfleisch: Keramik ist nicht nur gut verträglich für Ihr Gewebe, Ihr Zahnfleisch lagert sich sogar gern daran an. Einem Zahnfleischrückgang, wie es bei Titanimplantaten öfter vorkommt, können Sie somit aus dem Weg gehen. Allerdings gibt es schon ein kleines Manko: Die Geschwindigkeit der Knocheneinheilung entspricht noch nicht der von Titanimplantaten. Daher lassen wir ein Zirkonoxid-Implantat länger einwachsen.«

Titan oder Keramik?

Welche Option für welchen Patienten infrage kommt, entscheidet sich in der Praxis drs. Kisters erst nach ausgiebiger Untersuchung und im anschließenden intensiven Beratungsgespräch. »Ob Titan oder Zirkonoxid – beide Materialien haben ihre Stärken und Vorzüge, es kommt dabei natürlich vorrangig auf die individuellen gesundheitlichen Gegebenheiten an hinsichtlich Zahnfleisch, Gewebe sowie eventueller Allergien und Unverträglichkeiten. Unsere Praxis verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich Zahnimplantate, und wir verwenden ausschließlich Materialien und Produkte namhafter Hersteller aus Europa. Ebenso wichtig ist uns aber natürlich die höchst professionelle Vorge-



Drs. Guido-Jan Kisters: »Ob Titan oder Zirkonoxid für den Patienten die passende Implantatlösung ist, entscheidet sich in unserer Praxis erst nach ausgiebiger Untersuchung und im anschließenden intensiven Beratungsgespräch.«

weise beim Setzen des Implantats (perioperatives Protokoll). Dies beginnt bereits beim Abklären der medizinischen Vorgeschichte. So überprüfen wir beispielsweise – übrigens völlig problemlos und schnell – mit dem sogenannten Perio-Marker-Test, ob eventuell eine Entzündung vorliegt und ob der Patient möglicherweise unter Parodontitis leidet (Gen-test/Bakterientest). Diese müsste nämlich unbedingt zuvor behandelt werden. Daneben stellen wir durch spezielle 3D-Aufnahmen-Programme fest, ob genügend Knochen vorhanden ist, um das Implantat dauerhaft aufzunehmen. Mithilfe solcher Visualisierungen kann auch per Computer-Simulation gezielt geplant werden, wie die einzusetzende Prothetik sich optimalerweise darstellt. Last but not least sollte nach erfolgtem Eingriff der Patient regelmäßig und engmaschig kontrolliert und bei der Zahnpflege beraten und begleitet werden. So haben Sie lange Freude an Ihren neuen Zähnen!«

Zahnarztpraxis Drs. Guido-Jan Kisters

Spezialist Implantologie, DGZI
Geprüfter Experte der Implantologie DGOI
Im Esch 4 · 58455 Witten
Tel. 0 23 02 / 2 40 66 · www.drs-kisters.de